

nun die V 2 im Einsatz gegen England (V = Vergeltungswaffe). Ach, was haben wir doch in der Pension Hauptmann, in der ich mit fünf anderen auswärtigen Schülerinnen „in Pension“ war, den Abschussbeginn der V 1 bejubelt!

In Waldfrieden bleiben wir selbst in dieser Zeit nicht ohne Gäste. Diesmal sind es Soldaten. Es ist kaum zu glauben, dass Angehörige jener Einheit, die vor 3 ½ Jahren vor dem Russlandfeldzug bei uns im Quartier lag, ein Militärauto voller geschlachteter Schweine und ein Dutzend lebender Gänse auf unseren Hof bringen, mit der Bitte, das Fleisch räuchernd zu dürfen und das Federvieh gefüttert zu bekommen: alles in Polen auf dem Rückzug requiriert. Ein Feldwebel, ein gelernter Fleischer aus Hamburg, soll mit einem Gefreiten bei uns bleiben und die Räucherei übernehmen. Meine Eltern sagen wie üblich nicht „nein“ (ostpreußische Gastfreundschaft), und so wird das Fleisch tüchtig eingesalzen und in großen Wannen und Holzbottichen in dem kühlen Besucherflur gelagert. Von da an arbeitet unsere Räucherammer auf Hochtouren.

Und ich bekomme einen Hund in Obhut, einen echten Pekinesen, den ein Offizier beim Bekämpfen des „Warschauer Aufstandes“ von der Straße mitgenommen hat. Die Einheit liegt nun irgendwo an der Grenze Süd-Ostpreußens im Dreck, wo der kleine Vierbeiner mit seinen bodenlangen Haaren schlecht existieren könnte. Ich bin hell begeistert, doch nur für kurze Zeit. Denn auch unsere Straßen sind aufgeweicht und nichts für dieses verweichlichte Schoßhündchen, das immer recht bald beängstigend nach Luft schnappt. Was bin ich froh, dass das Tier wider Erwarten schon nach acht Tagen abgeholt wird - die Front hat sich verschoben.

Mitte Oktober brechen die Russen auf breiter Front über die ostpr. Grenze südlich von Gumbinnen ein und überrennen Nemmersdorf (ca. 50 km von Waldfrieden entfernt). Die Gräueltaten von Nemmersdorf sind bekannt. Im Laufe der Oktober-Kämpfe fallen Städte, die sich von uns in einer Entfernung von 50-70 km Luftlinie befinden. Doch es gelingt der deutschen Wehrmacht, die durchgebrochenen Russen abzuschneiden und an der Rominte eine neue Abwehrfront einzurichten. Die Russen behalten Tilsit, Trakehnen und Ebenrode in ihrer Hand, stellen aber den Vorstoß nach Westen ein. Erst am 12. Januar 1945 greifen sie wieder an.

Würde die ostpreußische Zivilbevölkerung jetzt im Oktober 1944 in den Westen evakuiert werden, würde ihr viel Schlimmes erspart bleiben. Doch was geschieht? Waldfrieden erhält zwar mit anderen Dörfern den Räumungsbefehl, aber nicht für den Westen, sondern für das ca. 150 km entfernte, zwischen Elbing und Allenstein in Ostpreußen gelegene Mohrungen! Und geographisch gesehen sind wir der letzte Ort, der evakuiert werden soll. Bereits das westlich von Waldfrieden liegende Nachbardorf Schuppinnen muss/kann/darf bleiben. Also kann die Lage doch nicht so aussichtslos sein! Wir glauben nur allzu gerne das Gefasel von der deutschen Unüberwindbarkeit und der Wunderwaffe, obgleich der Russe fast schon vor unserer Haustüre steht. Unser so naiver Glaube erspart uns den Weg nach Mohrungen, denn mein Stiefvater beschließt, sich dem Treck nicht anzuschließen. Seine Begründung: Wenn es tatsächlich zur Flucht käme, könnten wir ebenso gut mit dem Nachbardorf mitziehen.

(Diese so verrückt anmutende Entscheidung erweist sich dann im Januar 1945 als richtig, wenn auch anders, als gedacht. Der Russe stößt mit zwei Fronten vor, die eine auf Königsberg, die andere auf Elbing gerichtet, und so ist er in Mohrungen so schnell wie in Waldfrieden. Insterburg und Allenstein fallen am gleichen Tag (22. Januar 1945). Wir haben den Vorteil, mit Pferd und Wagen auf die Flucht gehen zu können, während sich einige unserer Nachbarn in Mohrungen zu Fuß auf den Weg machen müssen, da sich ihre Gespanne auf dem Weg nach Waldfrieden zum Drescheinsatz befinden.)

Dass mein Stiefvater dem Evakuierungsbefehl nicht nachkommt, wird behördlicherseits nicht gern gesehen. Und so sollen wir keine Lebensmittelkarten erhalten. Der für die Ausgabe zuständige Ortsvorsteher in Schuppinnen sagt ihm am Telefon, nach seinen Unterlagen